

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 281.

Halle, Freitag den 30. November

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 28. November. Se. Majestät der König hat dem vormaligen Freiwilligen Charlier vom 8ten Ulanen-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Kaplan Anton Hackethal in Althaldensleben zum katholischen Pfarrer in Meyendorf ernannt worden.

Berlin, d. 29. Nov. Ihre Durchl. der Fürst und die Fürstin Boguslaw Radziwill, sind von Schloß Ruhberg in Schlesien, und Se. Excellenz der Königl. Schwedische General-Lieutenant und Adjutant Sr. Maj. des Königs, Graf von Wachtmeister, von Stockholm hier angekommen.

Stettin, d. 26. November. Die Oder und das Haff, wie überhaupt sämtliche Flüsse und Gewässer, sind in Folge anhaltender Kälte seit einigen Tagen mit Eis bedeckt. Von Swinemünde meldet man, daß sich schon in der Nacht zum 23. Nov. eine festliegende Eisdecke auf dem Strome bis zu den Spizen der Wollen gebildet hatte, ohne daß bei dem stillstehenden Strome und der völligen Windstille ein Eisgang stattgefunden habe. Auch war am 24. Nov. die Ueberfahrt über die Swine noch nicht gehemmt gewesen, indem die schwache Eisdecke der Herstellung und Unterhaltung einer Durchfahrt bisher keine Schwierigkeit entgegengestellt hatte. Was die Schifffahrt anbelangt, so scheint dieselbe für dieses Jahr als geschlossen betrachtet werden zu müssen. Der Frost ist so unerwartet schnell eingetreten, daß noch eine Menge hierher bestimmter, beladener Schiffe in Swinemünde und auf dem Revier liegt und mehrere derselben hier am Orte in Ladung begriffen sind, und noch in See gehen sollten, welches beides aber durch das Zufrieren der Gewässer unmöglich geworden ist. Nur wenigen der in Swinemünde angekommenen Schiffe ist es gelungen, durch Hilfe des Dampfschiffes „Kronprinzessin“ mit Durchbrechung der anfänglich schwachen Eisdecke hierher zu gelangen und es hat sich bei dieser Gelegenheit abermals der Mangel einer hinreichenden Anzahl von Dampf-Bugschiffen dringend herausgestellt. Hoffentlich wird diesem Bedürfnis für die Zukunft abgeholfen werden, indem wohl zu erwarten steht, daß einer, dem Vernehmen nach, zu dem Zwecke hier zusammengetretenen Gesellschaft

von Kaufleuten, welche, wie es heißt, vorläufig zwei dergleichen Bote bauen wollen, die erforderliche höhere Genehmigung werde erteilt werden.

Aus Baiern. Münchener Blättern zufolge soll die Aussteuer, welche die Großfürstin Marie dem Herzog von Leuchtenberg zubringt, sich auf 17 Millionen Rubel oder 400,000 fl. jährlicher Renten belaufen. Man spricht auch von einer Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers mit einer Prinzessin von Württemberg, und des Erbprinzen von Nassau mit der Großfürstin Olga.

Italien.

Rom, d. 13. Nov. Die Heilung des Papstes macht günstige Fortschritte. Dr. Alery verspricht sich, schon in drei Wochen die Kur beendet zu sehen. Da das Uebel diesmal mit größerer Heftigkeit aufgetreten war, so konnte das Helmondische Mittel in seiner früheren Einfachheit nicht mehr ausreichen. Dieses hatte auch Baroni bereits anwenden lernen, leider aber ohne den geringsten Erfolg. Dr. Alery hat daher das Verfahren steigern müssen und ist bereits der günstigen Wirkung desselben versichert.

Briefe aus Unteritalien berichten über die Ankunft Ihrer sicilianischen Majestäten in Palermo. Dieselben hatten Neapel Ende September verlassen und sich am Bord der Korvette Christine nach Messina begeben. Von dort aus wurde die Reise zu Lande fortgesetzt, wobei die Königin, weil sie die Bewegung der Säufte nicht vertragen konnte, den größten Theil des Weges zu Pferde zurücklegte. Sicilien besitzt nur eine fahrbare Straße, jene von Palermo nach Catania am Fuße des Aetna und von dieser Stadt nach Messina. Die Nordküste, so wie die südlichen und westlichen Meeresufer sind nur für Saumthiere gangbar. Zu den Beschwerlichkeiten dieser Reise gesellte sich das in keinem Lande in ähnlicher Weise entwickelte und zu einer Art von Bürgerrecht gelangte Banditenwesen, welches namentlich in der letzten Zeit auf schauerhafte Weise zugenommen hat. Die ausgesandten Gensdarmen wurden oft von diesen Guerillas in geordneten Treffen angegriffen und aus dem Felde geschlagen. Zwischen Racca und Girgenti und gegen Selinunt und Casteldetrano wurden die häufigsten Unbilden verübt. Die Gegenwart des Königs wirkte zum Theil heilsam (!), wenigstens wurde sein

Zug durch jene Gegenden, über Syracus, Castagirone, Licata und Sirgenti, nicht beunruhigt, und er, so wie die junge Königin, erreichten im besten Wohlsein die Hauptstadt der Insel, wohin sich bereits ein Theil der Minister des Königs von Neapel aus direct begeben hatte. Das diplomatische Corps ist jedoch in dieser Stadt zurückgeblieben, da keine Einladung, den König nach Sicilien zu begleiten, wie dies in früheren Fällen üblich gewesen, an dasselbe ergangen war.

Belgien.

Im „Commerce belge“ liest man: „In der Stadt spricht man nur von einem vom Kriegsministerium ausgehobenen Rundschreiben, welches allen Armeelieferanten befiehlt, binnen der kürzesten Frist gewisse Vorräthe bereit zu halten. So sind 163 Relais, jedes von sechs Pferden, für die Transporte bestellt; 114 Reitzeuge für Unteroffizierpferde müssen unverzüglich fertiggestellt werden. Die Entreprenuers von Lebensmitteln und Fourrage sind aufgefordert, die Depots vollständig zu halten. Man fügt hinzu, daß diese Befehle durch Nachrichten veranlaßt wurden, welche melden, daß Holland Küstungen mache. Nächstens wird der Zuschlag von 6000 Remontepferden für die Kavallerie und Artillerie Statt haben.“

Frankreich.

Paris, d. 24. Nov. Hr. Thiers ist vom König empfangen worden; er kam um 10 Uhr Abends in die Tuilerien und fuhr erst um Mitternacht wieder weg.

Die Räumung Ancona's wird zwischen dem 5. und 10. Dezember erfolgen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Nov. Es scheint entschieden, daß Earl Spencer (Lord Althorp) als Generalgouverneur nach Kanada abgehen wird.

Lord Durham's Depeschen vom 20. Oct. waren noch nicht bekannt zu London; Privatbriefe aus Quebec malen den dormaligen Zustand Kanada's mit düstern Farben. So schreibt ein etwas ängstlicher Handelsfreund: Das Komplot gegen die Regierung nimmt eine Gestalt an, die man sich vor drei Monaten nicht ahnen ließ. Auch jetzt schließen noch Viele die Augen, um nur nicht zu sehen, was vorgeht. Der Centralpunkt der Umtriebe ist zu New-York, wo sich ein Haufen thätiger Intrikanten ein Geschäft daraus macht, Patrioten anzuwerben für die Winterkampagne; es sollen schon an 60,000 Bürger der Vereinigten Staaten zur Theilnahme an der Expedition eingeschrieben sein. Man darf zugeben, daß diese Zahl sehr übertrieben ist; allein wenn auch nur ein Zehntel davon gewaffnet an der Grenze stünde, als Kern einer amerikanischen Hülfslégion, so wäre die Sache ernsthaft genug.

Der 9. December c. ist für die Einsammlung des O'Connell-Tributs für das gegenwärtige Jahr anberaumt. Folgende Anzeige hierüber ist in der „Dublin-Post“, der Zeitung des Herrn O'Connell, heute Abends erschienen: O'Connell. — Das Jahr 1838. — Die allgemeine Einsammlung des O'Connell Rational-Jahrgeldes für das gegenwärtige Jahr (1838) ist auf Sonntag den 9. December c. in allen Pfarrsprengeln Irlands festgesetzt.

Aus Malta schreibt man unterm 1. November: Die letzte gemeinschaftliche Kreuzfahrt des britischen und des türkischen Geschwaders hat die Austauschung der aufrichtigsten Freundschafts-Bezeugungen zur Folge gehabt, und es ist auf diese Weise ein gutes Vernehmen zwischen den Seeleuten beider Staaten begründet worden, welches in der britischen sowohl wie in der türkischen Geschichte Epoche machen wird. Die Türken haben

eine sehr gute Flotte und lieben uns außerordentlich. Die Russen und die Franzosen dagegen sind so eifersüchtig hierauf, als man es sich nur denken kann, und das Benehmen der Letzteren gegen uns ist besonders auffallend kalt. Es wird wohl schwerlich lange dauern, so werden wir ganz mit ihnen zerfallen sein.

Spanien.

Aus Bayonne, d. 21. Nov., wird geschrieben, daß die Post von Madrid schon zwei Tage fehle; es scheint der Karthäuser Cabrerä verlegt ihr den Weg.

Vermischtes.

— Bromberg, d. 14. November. Mehrere im verfloßenen Monat geschehene Fälle sind zur Kenntniß gekommen, in denen der übermäßige Genuß des Branntweins in bemerkenswerther Weise seine strenge Strafe unmittelbar zur Folge hatte. — In Bielsk (Kreis Marienwerder) starb in Folge unmäßig genossenen Branntweins ein Brenneri-Schülfe plötzlich am Blutschlagfluß. — Ein betrunkenen Waldwärters, der im Krug zu Lunau (Kreis Kulm) sein geladenes Gewehr unvorsichtig behandelte, wurde durch den losgehenden Schuß auf der Stelle getödtet. — Ein Scharfrichter-Knecht zu Posen, der Abends im trunkenen Zustande auf den Heutast gestiegen, um seinen Rausch zu verschlafen, stürzte aus der Höhe hinab und ward Morgens todt an der Scheune der Scharfrichterei gefunden. — Und endlich wurde in Boguniowo (Kreis Dobornik, Reg. Bez. Posen) der herrschaftliche Nachtwächter, der sich Abends stark betrunken und wahrscheinlich in diesem Zustande hingefallen und liegen geblieben war, auf dem Herrenhofe am Morgen todt und am Kopfe gräßlich zerfleischt vorgefunden. Nach der ärztlichen Untersuchung rührten die Wunden von Schweinen her, welche den Besinnungslosen angegriffen und so das Schicksal des Böblers in abschreckender Weise erfüllt haben.

— Bei dem Dorfe Blumenthal, dän. Amt Bordskøhelm, hat man die für die Tuchfabrikanten so wichtige Walkererde, welche bisher in vorzüglicher Güte nur in England zu finden war, und deren Ausfuhr dort bei Lebensstrafe verboten ist, gefunden.

— In Bakontschiz bei Przemysl (im Königreich Polen) wurden vor Kurzem ein schwarzer Storch und ein weißer Kabe geschossen.

— Aus Wiesbaden meldet man, daß mehrere Auswanderer aus Nordamerika, namentlich aus dem Staate Illinois, zurückgekehrt sind. Sie schildern das Leben in Amerika als sehr kostspielig und voll von Mühe und Entbehrungen. Viele deutsche Auswanderer bereuen ihren Schritt und würden gern in ihr Vaterland zurückkehren, wenn ihre Geldmittel dazu hinreichen.

— Man schreibt aus Frankfurt a. M., d. 23. Novbr.: Vorgestern Abend stand hier eine angesehene Frau in ihrem Schlafzimmer vor dem Toilettenspiegel, um an ihrem Haar etwas in Ordnung zu bringen. Auf einmal gewahrte sie durch den Spiegel, daß sich eine Mannsperson unter ihrem Bette versteckt hatte. Die Frau war allerdings erschrocken, faßte sich aber doch, ging ruhig aus dem Zimmer und verschloß es. Alsogleich ließ sie Gensd'armen holen, welche den Verborgenen arretirten. Man sagt, er habe einen Dolch bei sich gehabt, und seine Absicht war also keine gute. Wer es ist, hat man noch nicht erfahren. —

— Am 15. November herrschte in London ein so starker Nebel, daß man bis gegen Mittag gendthigt war, Kerzen oder Gaslicht zu brennen.

— Auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn sind vom 20. bis incl. 26. d. Mts. 6450 Personen gefahren.

— Ein junger Mann in Paris hatte in einigen Jahren ein großes Erbe durchgebracht, galt im 25. Jahre für den elegantesten jungen Herrn, war aber auch arm geworden; nur die Aussicht auf den Tod eines Oheims war ihm geblieben, der jedoch einen wahrhaft homerischen Wagen besaß und noch gar nicht alt war. Alphons (so hieß der junge Mann), half sich mit dem Gelde anderer Leute, was anfangs gar nicht schwer war, denn so lange er noch für reich galt, standen ihm alle Börsen offen; bald aber fiel er den Bucherern in die Hände. Er hatte kaum 20,000 Frcs. erhalten und dagegen Wechsel im Belaufe von 200,000 Frcs. ausgestellt; die Diener des Handelsgerichts lauerten ihm bereits auf und seine Freunde zogen sich von ihm zurück. Darüber ärgerte er sich und wurde krank. Wer sollte es glauben, diese Krankheit rettete ihn. Seine Gläubiger hielten eine Zusammenkunft; Alphons war ihre einzige Hypothek und sie mußten alles aufwenden, um nur diese zu erhalten. So kam es, daß er in seiner Krankheit auf das Zärtlichste von seinen Gläubigern gepflegt wurde. Auch hatte diese gute Pflege die erwartete Wirkung; sein Zustand besserte sich, doch meinten die Aerzte, er werde nicht eher ganz hergestellt werden, bis er sich einige Zeit in Italien aufgehalten habe. Die Gläubiger mußten dies einsehen; sie trugen also die Reisekosten. Vor kurzem nun ist Alphons aus Italien vollkommen genesen zurückgekommen; während seiner Abwesenheit schloß er sich mit einem jungen Mädchen von unermeslichem Vermögen, — der Mündel eines Mannes, dem er 50,000 Frcs. schuldig war.

— Die neueste Nummer des Foreign Quarterly Review bestätigt die nachstehenden Eigenthümlichkeiten des Lama: — Das Lama erträgt weder Schläge, noch andere schlechte Behandlung. Die Thiere gehen in Schaaren und ein Indianer schreitet in ziemlicher Entfernung als Führer voraus. Sind sie müde, so halten sie an; der Indianer folgt dem Beispiele. Währt der Halt zu lange und der Indianer wird besorgt, so bittet er die Thiere, den Weg weiter fortzusetzen. Er stellt sich demüthig in einer Entfernung von fünfzig Schritten hin, streckt die Hände flehentlich nach den Lamas aus, sieht sie zärtlich an und wiederholt in dem möglichst sanftesten Tone ic:ic:ic. Sind die Lamas geneigt, den Weg fortzusetzen, so folgen sie ihm; sind sie übler Laune, so sehen sie den Bittenden gar nicht an, bleiben unbeweglich und blicken so melancholisch gen Himmel, als wären sie eines andern Lebens und eines glücklichen Daseins sich bewußt. Das Lama ist das einzige Thier, das der Mensch benützt und nicht zu schlagen wagt. Geschieht es, daß ein Indianer durch Gewalt oder Drohungen zu erhalten sucht, was das Thier

nicht gutwillig verrichtet, so fühlt sich dasselbe augenblicklich beleidigt; es erhebt würdevoll den Kopf, versucht keineswegs zu entfliehen (das Lama wird nie gefesselt), legt sich nieder und sieht gen Himmel. Große Thränen fließen aus seinen schönen Augen, Seufzer winden sich aus seiner Brust und in einer halben, höchstens in drei Viertel Stunden hat es aufgehört zu leben. Die Achtung, welche die Indianer diesen Thieren bezeigen, grenzt an Aberglauben. Wenn sie das Lama beladen, verhalten sie ihm den Kopf, damit es seine Last nicht sieht. Ist diese zu schwer, so fällt es nieder und stirbt. Nur die Indianer in den Cordilleren besitzen Sanftmuth und Geduld genug, die Lamas behandeln zu können.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Seldr.
 Magdeburg, den 27. November Nach Wispeln.)
 Weizen 58 — 64 tbl. Gerste 33 — 34 tbl.
 Roggen 42 — 48 " Hafer 19 1/2 — 21 1/2 "
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 27. November: 7 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. November.
 Im Kronprinzen: Hr. Hofrath Vambach a. Eilenburg. — Hr. Hofrath Julius a. Hornburg. — Hr. Rittergutsbes. Wulff a. Dreleu. — Hr. Kaufm. Bachmann a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Büchel a. Braunschweig.
 Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Wieße a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Gbdtke a. Magdeburg — Hr. Lieut. Zimmer a. Koblenz.
 Goldnen Ring: Hr. Justiz. Comm. Bühne a. Freiburg. — Hr. Prof. Kaiser a. München. — Hr. Kaufm. Lindemann a. Chemnitz. — Wab. Friedrich a. Hildesheim.
 Goldnen Löwen: Hr. E. ainen. Exped. Bischoff a. Artern. — Hr. Hofrath Schwarzkopff a. Dresden. — Hr. Superint. Knopf a. Königsberg. — Hr. Kaufm. Hochhuth a. Kassel. — Hr. Kaufm. Sibbert a. Schwedt. — Hr. Kaufm. Körner a. Hildesheim.
 Schwarzen Bär: Hr. Fuhrherr Eistan a. Wittenberg. — Hr. Dek. Kirchhof a. Lennewitz. — Hr. Dek. Sommer a. Poptitz. — Hr. Steinhauer Jansch a. Vorddam. — Hr. Tonkünstler Banaz a. Lutry im Kanton Waadt.
 Stadt Hamburg: Hr. Dek. Schmidt a. Radegast. — Hr. Posthalter Brode a. Zörbig. — Hr. Amtsverwalter Welter a. Reinsdorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die heute Nachmittags 12 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Sohne, beehrt sich anstatt besonderer Meldung theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen

Siebichenstein, den 29. Nov. 1838.
 von Zippelst. Kirch,
 Pfarrer.

Bekanntmachungen.

Auf dem Rückwege von Gerbsicht am 14. November Abends ist mir ein weißer Pudel zulaufen. Der, welcher sich als Eigenthümer legitimirt, kann denselben gegen Futtermittel und Insertionskosten in Empfang nehmen, von

Werner in Heiligenthal.

Dienstag d. 4. Decbr. ladet zum 3ten Abonnement-Concerte ergebenst ein der Schießhauswirth Gallrein in Lbbejün.

Holzauktion.

Montag den 10. December, Vormittags 10 Uhr, sollen im Domniger Holze eine Quantität Stangenhausen, auch Eichen und Birken auf dem Stamme meistbietend verkauft werden. Sineist.

Concert-Anzeige.

Sonnabend den 1. December findet das Concert zur Stiftung eines Fonds für alte Musiker und Wittwen des hiesigen Stadtmusikcorps im Schauspielhause, Abends 5 Uhr bestimmt statt, und wird dasselbe bestmöglichst erwärmt sein.

Die Subscriptionliste hat mehreren Hülfsdiensten zufolge nicht gehörig zirkuliren können, deshalb erlauben sich Unterzeichnere ein hochgeschätztes kunstliebendes Publikum, welches so gern derartige wohlthätige Stiftungen befördert, öffentlich ganz ergebenst einzuladen.

Billete zu Subscriptionspreisen: große Mittelloge 15 Sgr., kleine Mittelloge, Seitenlogen ersten Ranges, Parterrelögen und Parquet zu 12 1/2 Sgr., Parterre zu 10 Sgr., Mittelloge zweiten Ranges zu 7 1/2 Sgr., Gallerie zu 5 Sgr., sind in der Ermelerschen Tabakmederlage bei Hrn. Kising am Markte bis Sonntag Nachmittags zu haben.

Das hiesige Stadtmusikcorps.

Taschenbücher für 1839.

Bei Friedrich Wilhelm Pfautsch in Wien sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Gedanke Mein!

Taschenbuch für 1839.
Achter Jahrgang mit sieben Kupfer, und Stahlstichen, und Beiträgen von:
Ludwig Bechstein, J. F. Castelli, Friedrich Halm, Hoffmann von Fallersleben, Friedr. Kind, Chr. Kuffner, J. P. Lysler, J. G. Seidl, Ludwig Storch, Adolph v. Eschabuschnigg, J. N. Vogl, Hermann Waldow &c.

Gebunden in elegantem Pariserband mit Goldschnitt und Stuis 2 Thlr. 7½ Sgr.

G y a n e n.

Taschenbuch für 1839.

Erster Jahrgang.

Mit sieben Stahlstichen und Beiträgen von: Ludwig Bechstein, A. von Fahrenberg, J. von Großmann, Friedrich Halm, Friedrich Kind, Chr. Kuffner, J. P. Lysler, Friedrich Rückert, Gustav Schwab, J. G. Seidl, Ludwig Storch, Adolph von Eschabuschnigg, J. N. Vogl, Hermann Waldow &c.

Gebunden in elegantem Pariserband mit Goldschnitt und Stuis 2 Thlr. 7½ Sgr.

J u n a.

Taschenbuch für 1839.

Neunzehnter Jahrgang.

Mit sieben Kupfern und Beiträgen von: Dr. Dräxler-Wansted, J. von Großmann, J. J. Hannusch, J. G. Seidl, J. N. Vogl, Hermann Waldow &c.

Gebunden in elegantem Pariserband mit Goldschnitt und Stuis 1 Thlr.

Neue Schlitten stehen billig zu verkaufen bei dem Sattlermeister Ratsch auf dem Steinweg.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn zu haben:

Heinr. Döring's:

poetische Werke.

Vom Verfasser selbst gesammelt und herausgegeben. 2 Bände. 8. geh. Preis; 3 Thlr.

Neuwildpret

fortwährend frisch und billigst bei Wilhelm Hachmann in Halle.

Eogferkel verkauft das Amt Helmsdorf.

Ketten ger. Weser = Lachs erbleibt die Niselsche Handlung.

Extrait de Circassie.

Preis pro Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken, sondern giebt derselben nach längerem Gebrauch die Frische, den Glanz und die Weichheit, wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen. Nachstehendes Zeugniß spricht für die Bewährtheit dieses Mittels.

Dimension & Comp. in Paris.

Zeugniß. Ich attestire hiermit im Namen einer meiner Clein von hohem Stande, welche ungenannt bleiben will, daß diese junge Dame, die durch auffallende Blässe und Rauheiten auf der Haut entsetzt wurde, sich des Schönheitsmittels von Dimension & Comp. bediente, und die vortrefflichen Eigenschaften dieses Mittels sich nach kurzer Zeit auf das vollkommenste bewährt haben.

Emilie, verm. v. Hohendorf, in Wien.

In Halle befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Th. Gerlach jun.

Sonnabends als den 1. Decbr. 1838 ladet zum Wurstfest und Tanzveranstaltungen alle Bekannte und Gönner ergebenst ein, der Anfang ist nach 6 Uhr Abends,

Halle, d. 29. Novbr. 1838.

Sebastian Thomä zur Stadt Cöln.

Dienstgesuch. Ein ordentlicher junger Mensch von 15 bis 16 Jahren, jedoch vom Lande, wird als Laufbursche gesucht. Hierauf Reflectirende melden sich, unter Vorzeigung der Legitimation, bei dem Kaufmann

Halle, d. 29. Novbr. 1838.

D. F. Gerlach im ehemaligen Pachthof.

Pariser Lichtschirme.

Diese in Frankreich so sehr beliebten und durch allgemeinen Gebrauch als zweckmäßig anerkannten Lichtschirme, die bei Anwendung auf Talg- und Wachslichte, eine Lampe vollkommen ersetzen, das Ablausen der Lichte verhüten, und sich dabei durch besondere Eigenschaften auszeichnen, empfing für Halle allein in Commission und verkauft zu billigen Preisen

Th. Gerlach jun.

F. Mund-Lassen mit den beliebtesten Ansichten von Halle, ganz f. gemalt und schön decorirt empfing

Th. Gerlach jun.

Neue Waaren

empfang so eben

die Kurze =

Waaren = Handlung

von

Th. Gerlach jun.

in Halle,

bestehend in

Pariser Lichtschirmen, zu Talg- und Wachs = Lichtern, Lampen mit dergl. Schirmen, Eisenguß = u. Bronze-Uhrhalter, Blumenständer, Nähschrauben u. s. w. In Damenschmucksachen das feinste. Perl-Börse höchst elegant, Necessairs mit Silbereinlagen, Herren- und Damen-Ringe echt Gold, Haus-Mützen in versch. Façons, Feuerzeuge mit Licht in der Tasche zu tragen, Cigarren = Kasten, Kamingeschirr u. s. w.;

ferner:

eine große Auswahl f. Pariser Mund-Lassen, Thes-Service, Dejeuners; Blumen-Basen, Figuren als Flacon u. s. w.

Alles zu möglichst billigen Preisen.

Ganz schwarze Japanische Dinte, wegen ihrer besonders empfehlenswerthen Eigenschaften, empfing und empfiehlt in Original-Flaschen, die Flasche für 10 Sgr., kleinere 4 Sgr.

Th. Gerlach jun.

Wollene Strumpf = Waaren

in allen Arten empfiehl

Th. Gerlach jun.